DIE MASSNAHMEN

Im Rahmen des Projektes wurde von der ProAqua Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelttechnik ein hydraulisches Modell erarbeitet, welches die Strömungsverhältnisse im Rhein und im Deichvorland unter verschiedenen Wasserständen und Auwaldentwicklungsstadien detailliert darstellt.

Zusätzlich wurde das Vorkommen schützenswerter Offenlandbereiche mit wertvollem Grünland und Schwerpunktvorkommen von Wiesenvögeln berücksichtigt.

Auf dieser Grundlage und in enger Zusammenarbeit mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt sowie dem Regionalforstamt Niederrhein wurden Bereiche definiert, in denen eine natürliche Auwaldentwicklung zugelassen werden kann. Ebenso wurden Bereiche festgelegt, auf denen aus Gründen des Hochwasserschutzes, der Vermeidung der Erosion im Flussbett sowie der Deichsicherheit Gehölze entfernt werden oder regelmäßige Rückschnitte erfolgen müssen.

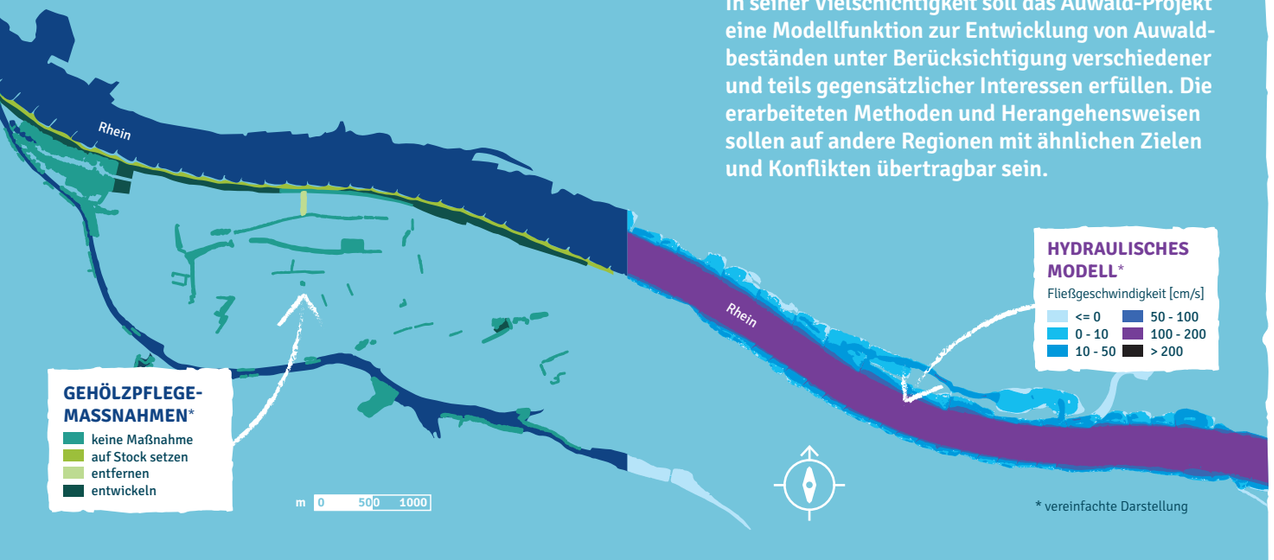
DAS ZIEL: EIN PFLEGE- UND MANAGEMENTKONZEPT

Im Rahmen des Projektes soll ein übergreifendes Konzept für die Optimierung, Pflege und das Management bestehender Pionier-Auwaldbereiche erarbeitet werden, welches die Belange von Natur- und Klimaschutz, Schifffahrt und Hochwasserschutz gleichermaßen berücksichtigt. Dabei spielen die Entwicklung und Ausdehnung wertvoller Auwaldbereiche eine besondere Rolle.

Zur ökologischen Aufwertung und Förderung der biologischen Vielfalt in angrenzenden Gehölzbereichen sollen Methoden entwickelt werden, Totholzstämme entlang der Ufer zu fixieren, die bislang aus Sicherheitsgründen für Schifffahrt- und Deichschutz entfernt werden müssen.
Des Weiteren soll ein Konzept erarbeitet werden, mit dessen Hilfe das regelmäßig anfallende Schnittgut klimaverträglich und nachhaltig genutzt werden kann.

DAS AUWALD-PROJEKT: EIN MODELLPROJEKT

In seiner Vielschichtigkeit soll das Auwald-Projekt eine Modellfunktion zur Entwicklung von Auwaldbeständen unter Berücksichtigung verschiedener und teils gegensätzlicher Interessen erfüllen. Die erarbeiteten Methoden und Herangehensweisen sollen auf andere Regionen mit ähnlichen Zielen und Konflikten übertragbar sein.



* vereinfachte Darstellung

FÖRDERER

Gefördert durch: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Waldklimafonds

BEGLEITET DURCH

FNR Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

PROJEKTPARTNER

PROAQUA – INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR WASSER- UND UMWELTTECHNIK MBH

Turpinstraße 19
52066 Aachen

Telefon 0241/94992-0
www.proaqua-gmbh.de

WASSERSTRASSEN- UND SCHIFFFAHRTSAMT RHEIN

Königstraße 84
47198 Duisburg

Telefon 02066/418-111
www.wsa-rhein.wsv.de

WALD UND HOLZ NRW REGIONALFORSTAMT NIEDERRHEIN

Moltkestraße 8
46483 Wesel

Telefon 0281/33832-0
www.wald-und-holz.nrw.de

Projektpartner und Herausgeber

NATURSCHUTZZENTRUM IM KREIS KLEVE E.V.

Niederstraße 3
46459 Rees-Bienen

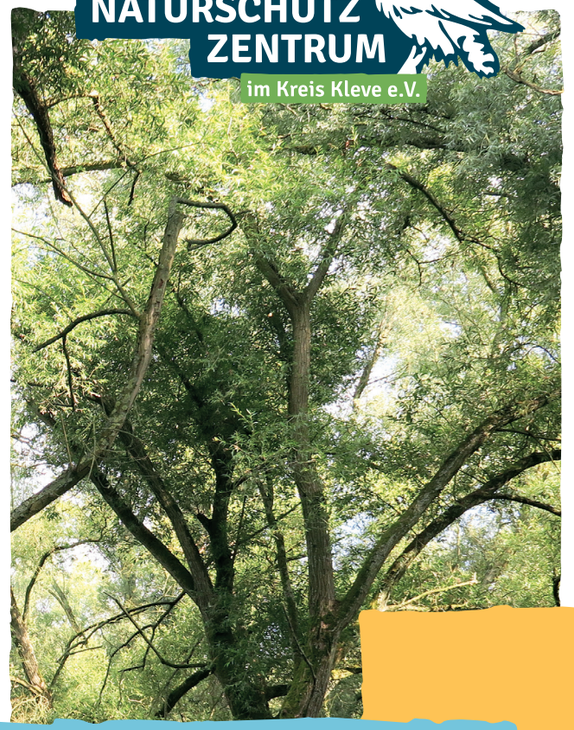
Telefon 02851/9633-0
Telefax 02851/9633-33

www.nz-kleve.de
info@nz-kleve.de

© 2023 | Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e. V.

Konzeption & Design: Rüstwerk Designbüro, Martin Knops | Fotos: NZ Kleve, H. Glader
gedruckt auf Recyclingpapier (FSC)

NATURSCHUTZ ZENTRUM im Kreis Kleve e.V.



DAS AUWALDPROJEKT

Schutz und Förderung natürlich entstandener Auen-Pionierwälder im Deichvorland des unteren Niederrheins

Naturschutz. Miteinander. Vor Ort.

AUWÄLDER – ARTENREICHER LEBENSRAUM IN STETIGEM WANDEL

Auwälder sind Gehölzbereiche entlang von Still- und Fließgewässern, die einer natürlichen Überflutungsdynamik unterliegen. Zusammen mit den meist gehölzfreien Flussufern, Sand- und Kiesbänken sowie den flussabgewandten Wiesen und Feldern bilden sie im Überflutungsbereich die sogenannten Auen.

Auwälder werden durch die saisonal bedingten Schwankungen der Wasserstände und den damit einhergehenden mechanischen Störungen, Erosion und Sedimentablagerungen regelmäßig umgestaltet. Die Häufigkeit und Dauer der Überflutungsereignisse bedingen dabei das Alter, die Struktur und die Zusammensetzung der vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt.

Es entsteht eine charakteristische Strukturvielfalt und ein kleinräumiges, zeitlich dynamisches Mosaik verschiedener trockener, staunasser und überfluteter Lebensräume. Diese Lebensräume zeichnen sich durch eine hohe Anzahl ökologischer Nischen auf kleinstem Raum aus und bieten einer Vielzahl von Vögeln, Reptilien- und Amphibienarten wertvollen Schutz. Insbesondere alte Auwaldbestände mit einem hohen Alt- und Totholzanteil sind dabei für viele Pilz- und Insektenarten besonders wertvoll. Intakte Auwälder stellen den artenreichsten Lebensraum in Mitteleuropa dar.

PROJEKTINFO

Das „Auwaldprojekt – Schutz und Förderung natürlich entstandener Auen-Pionierwälder im Deichvorland des unteren Niederrheins“ startete im Juni 2020.

Die Durchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern von der Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Umwelttechnik ProAqua, dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Rhein sowie dem Regionalforstamt Niederrhein. Das Auwaldprojekt wird in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde, der Bezirksregierung Düsseldorf und den ortsansässigen Deichverbänden realisiert.

Das Projekt wird über den Waldklimafonds des Bundeslandwirtschafts- und Bundesumweltministeriums gefördert und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

DER HINTERGRUND

Bereits vor Jahrzehnten wurde aufgrund der Unter-Schutzstellung weiter Ufer- und Auenbereiche entlang des Rheins die traditionelle Beweidung eingestellt.

Infolgedessen konnten sich in der heutigen Aue des Rheins, entlang seiner Altwasser sowie an angrenzenden Gewässern schmale Weiden-Gebüsche, lichte Ufergehölze und Weichholz-Auenwälder entwickeln. Viele dieser Bereiche stellen heute biologisch wertvolle Lebensräume von europäischer Bedeutung dar, für deren Erhalt und Förderung Deutschland besondere Verantwortung trägt.

VIELE GEGENSÄTZLICHE INTERESSEN

Auch hinsichtlich des Klimawandels sind diese Gehölzbestände interessant, da sie aufgrund ihrer Schnellwüchsigkeit in der Lage sind, schnell große Mengen CO_2 zu binden.

Jedoch steht die Gehölzentwicklung und -optimierung hin zu struktur- und totholzreichen Beständen entlang der Bundeswasserstraße Rhein mit den Zielen der Schifffahrt, des Hochwasserschutzes sowie der Deichsicherheit in Konflikt.

Abstimmungsbedarf besteht auch hinsichtlich der Erhaltung anderer wertvoller Lebensräume. Durch die Ausbreitung der Gehölzbestände können andere offene, hochwertige Grünlandbereiche und dort vorkommende wertvolle Wiesen- und Watvögel beeinträchtigt werden.

NICHT NUR DER AUWALD ...

... auch offene Habitate der Schlamm-, Sand- und Kiesufer können von den Maßnahmen profitieren.

Periodisch wiederkehrende und langfristige Überflutungen der gehölzfreien Aue haben eine regelmäßige Neugestaltung der Schlammufer, Sand- und Kiesbänke zur Folge. Sie stellen mitunter extreme Lebensräume dar, in denen vor allem Spezialisten vorkommen.

Die Strand- und Kiesufer bieten Nahrung für Rastvögel wie den Austernfischer und Brutplatz für seltene Watvögel wie den Flussregenpfeifer.

Periodisch trockenfallende, sandige Uferbereiche sind auch Lebensraum der besonders geschützten Schlammuferfluren, bestehend aus Pflanzengesellschaften mit Gänsefuß und Zweizahn. Auch gefährdete Pflanzenarten wie der Hirschsprung kommen dort vor.